Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 108 (1982)

Heft: 30

Illustration: [s.n.]

Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

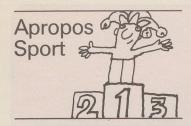
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Hahnen zugedreht ...

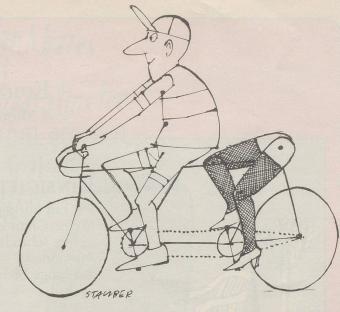
Nach dem allgemeinen Fitnesstraining mit und ohne Geräte tobte man sich in einem abschliessenden Hallenfussballspiel aus. Einige waren mit ihren Füssen recht geschickt und vermochten das runde Leder gekonnt unter Kontrolle zu bringen, andere verstolperten mit ihren «linken Füssen» die schönsten Zuspiele. Was soll's: alle hatten ihren Spass, und der Schweiss floss in Strömen. Nach dem Abpfiff des Leiters versammelte sich die aufgeräumte Schar unter der warmen Dusche: «Herrlich, das Schönste nach einem Training!»

An einem andern Ort kam nach dem Einlaufen und der Körperschule der Hauptteil: das harte Training mit dem Ball. Ballabnahme, -stoppen, Zuspiel, Spurt in den freien Raum etc. «Bälle versorgen, mir nach!» rief der Trainer. Und los ging es, aus dem Stadion hinaus und dann dem Flussufer entlang. Nach rund 20 Minuten kehrten sie verschwitzt zurück, und wenige Augenblicke später räkelte sich die frohe Schar unter den dampfenden Wasserstrahlen. «S Zähni!»

Abertausende von Sportlern, seien es Turner, Volleyballspieler, Judokas oder Fussballer, freuen sich jeweils nach dem Training auf die warme Dusche, unter der sie den salzigen Schweiss mit all den Abbauprodukten, die der Körper aus den Hautporen ausscheidet, wegspülen können, nach der sie sich wie neugeboren

Nun, in Seldwyla können sich die Sportler nicht mehr auf diese «herrliche Krönung des Trainings» freuen, denn der Gemeinderat hat aus Spargründen be-schlossen, die Warmwasserhahnen in sämtlichen Turn- und Sporthallen zuzudrehen. Wer in Seldwyla Sport treiben will, muss nun nach dem Training entweder verschwitzt und übelriechend nach Hause traben oder aber sich bei einer kalten Dusche der Gefahr aussetzen, sich zu erkälten und sich vielleicht sogar gelenkrheumatische Erkrankungen zuzuziehen.

Als es Proteste hagelte und



gemeinten Rat gab, im Werbe-prospekt der Stadt neben dem «beheizten Schwimmbad» als Bereicherung das «kalte Duschen» ebenfalls zu drucken, bekamen die Verantwortlichen vor lauter Kaltwasser selbst kalte Füsse. Der Oberbürgermeister gab auf jeden Fall bekannt, man sei bereit, den Beschluss neu zu überprüfen.

Wer solche Massnahmen beschliesst, so muss man annehmen, man den Stadtvätern den ironisch stand sicher noch nie selbst in

einer Turn- und Sporthalle, hat noch nie das herrlich prickelnde Gefühl einer warmen Reinigungsdusche nach schweisstreibenden Training am eigenen Leib verspürt.

Hat es in Seldwyla nur Politiker, die unter Hygiene lediglich das gelegentliche Zähneputzen verstehen? Gibt es dort nur Verbal-Politiker, die am Stammtisch über die heissgelaufene Zunge kaltes Bier laufen lassen?

